



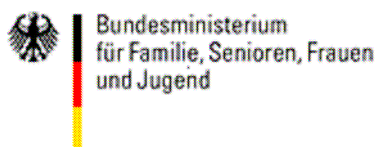
InterKulturell on Tour

Ein Projekt zum Aufbau von Kooperationsstrukturen zwischen der Internationalen Jugendarbeit & Migranten(selbst)organisationen

Dokumentation des Vorbereitungswochenendes vom 06. - 08. Juni 2008 in Helmarshausen (Nordhessen)



Gefördert vom:



Inhaltsverzeichnis

1	Ziele und Teilnehmende
2	Team und Programm.....
3	Erster Tag: Austausch Projekte, Erfahrungen in der internationalen & interkulturellen Jugendarbeit
4	Zweiter Tag: Beratung und Organisation, Vorbereitung der Projekte
5	Dritter Tag: Wissenschaftliche Begleitung, Abrechnung (KJP - Jugend - IKT + Dokumentation)
6	Rückmeldung der Teilnehmer/-innen und Ausblick
7	Anhang..... Checklisten: Vorbereitung mit dem internationalen Partner, Abreise, Reiseverkehrsmittel / Raster für die Berichte von den Modellmaßnahmen

1 Ziele und Teilnehmende

Das dritte Treffen nach dem Sondierungstreffen (Februar 08) und der Teamerschulung (April 08) diente schließlich als konkretes Vorbereitungswochenende für die Projekte. Hier konnten die Teilnehmer/-innen die Möglichkeit nutzen, konkrete Beratung bezüglich organisatorischer und inhaltlicher Absprachen zu ihren Projekten in Anspruch zu nehmen sowie Fragen zu Finanzierung, Programmplanung und Logistik zu klären. Neben der intensiven Programmplanung der Projekte in den Tandems, gab es Raum für einen vielfältigen Erfahrungsaustausch zu Themen aus der internationalen und interkulturellen Jugendarbeit.

Von den ausgewählten 24 Projektvorhaben waren zum Zeitpunkt dieser Veranstaltung leider schon zwei Tandems selbst aus unterschiedlichen Gründen von Gesamtprojekt InterKulturell on Tour abgesprungen, sodass nun 22 Tandems zum Vorbereitungswochenende eingeladen waren.

Insgesamt reisten 36 Teilnehmerinnen und Teilnehmer in die Jugendherberge Helmarshausen in Nordhessen zum Vorbereitungswochenende an. Da sich die Projektvorhaben an sehr unterschiedlichen Punkten der Projektplanung befinden, gab es auch sehr heterogene Erwartungen und Bedürfnisse. Ein abwechslungsreiches Programm mit viel Raum für die eigene Projektplanung ermöglichte eine integrierende, offene und kreative Veranstaltung.

2 Team und Programm

Die Berater/-innen Dr. Werner Müller (transfer e.V.), Inge Linne (Jugend für Europa), Christof Kriege (Jugend für Europa), Johanna Bontzol (djo), Yasmine Chehata (FH Köln), Katrin Riß (FH Köln), die zwei Moderator/-innen Albina Nazarenus-Vetter (Deutsche Jugend Russland) und Hüseyin Ayvaz (Deutsch-türkisches Jugendwerk e.V.) sowie die zwei Projektmitarbeiter Ahmet Sinoplu und Boris Pohlen (beide transfer e.V.) sorgten dafür, dass die Schulung eine gute Mischung aus inhaltlichen Inputs und die Möglichkeit für die individuelle Weiterentwicklung der Projekte beinhaltete.

Programm

Freitag, 6.06.

Zeit	Inhalt
Ab 14:15 bis 15:45	Anreise der Teilnehmer/-innen
16.00	Begrüßung und Orientierung <ul style="list-style-type: none">- Kennenlernen- Informationen aus dem Projekt- Austausch zum Status Quo der Projekte- Vorbereitung der Programme
18:30	Abendessen
20:00	„Pleiten, Pech und Pannen“ - Talkrunde zu Erfahrungen in der internationalen & interkulturellen Jugendarbeit <ul style="list-style-type: none">- Abendprogramm

Samstag, 7.06.

Zeit	Inhalt
	Frühstück
9:30	Tagesorientierung → Thematisches Angebot <ul style="list-style-type: none">- Programmplanung I:<ul style="list-style-type: none">- Logistik / Organisation / Formales- Vorbereitung mit dem internationalen Partner / Team- „Service Point“: individuelle Beratung- Stand der Anträge bei Jugend für Europa, Beratung zur Förderung
12:00	Mittagessen
14:00	Programmplanung II: Stand der Dinge <ul style="list-style-type: none">- Krisenmanagement- Stand der Dinge bei der eigenen Projektentwicklung- Input „Kreative Geldbeschaffung“- Input „IKT-Plus“
16:00	Pause
16:15	„Tandem – Time“ / „Knackpunkt: Augenhöhe!“
18:30	Abendessen
20:00	Abendgestaltung / Fußball EM/Grillen/Sauna

Sonntag, 8.06.

Zeit	Inhalt
	Frühstück
9:30	Tagesorientierung Input: Abrechnung (KJP – JUGEND – IKT) <ul style="list-style-type: none">- Vorgaben: InterKulturell on Tour- Vorgaben: wissenschaftliche Begleitung- Offene Fragen
11:00	Auswertungsplenum / nächste Abschlussschritte
12:30	Mittagessen
	Auschecken und Ende

3 Erster Tag: Austausch Projekte, Erfahrungen in der internationalen und interkulturellen Jugendarbeit

Nach der Begrüßung und Programmvorstellung gab es zunächst, angeleitet durch Albina Nazarenus-Vetter, eine Zeit, in der sich die Teilnehmenden untereinander kennenlernen konnten. Bei der spannenden Namensrunde (von der ‚aktiven Albina‘ über den ‚coolen Cevdet‘ bis zum ‚sympathischen Savas‘) konnten bereits bekannte Personen sich untereinander austauschen und auch neue Teilnehmer/-innen begrüßen. Es konnten sich dann auch noch mal kurz die anwesenden Projektteams und Teilnehmer/-innen vorstellen. Da sich die Projektteilnehmer an unterschiedlichen Punkten der Organisation und Planung ihrer Begegnungsmaßnahmen befanden, gab es bedarfsorientiert in Kleingruppen die Möglichkeit, sich über die jeweiligen Projekte auszutauschen und Fragen zu erarbeiten, die an diesem Wochenende geklärt werden sollten. Die erarbeiteten Fragen und Ergebnisse aus den Kleingruppen konnten in das Programm integriert und im Laufe der Veranstaltung geklärt werden. Vorwiegend wurden Fragen gestellt zu:

- Dokumentation der Jugendbegegnungsmaßnahme
- Abrechnung des 2000,- € IKT – Zuschuss
- Umfang der wissenschaftlichen Begleitung
- Bewilligung über Jugend für Europa



Nach dem Abendessen gab es eine Talkrunde unter dem Motto „Pleiten, Pech und Pannen“ zu Erfahrungen in der internationalen und interkulturellen Jugendarbeit. Hier gab es auf witzige Weise die Möglichkeit, über Stolpersteine zu reden und eine Offenheit, die ermöglichte, sich gegenseitig über „Fehler“ auszutauschen sowie auch einen „Bären“ aufbinden zu lassen.

Insbesondere wurden neben klassischen Kommunikationsschwierigkeiten mit den internationalen Projektpartnern auch die eigenen Vorurteile genannt, die in der Praxis oft mit „gut gemeinten“ Maßnahmen manchmal den gegenteiligen Effekt erzielen. Es wurde davon berichtet, wie nicht abgesprochene Erwartungen und Vorstellungen frustrierende Erfahrungen fördern können. Gleichzeitig verunsichert das Unwissen über bestimmte Gegebenheiten in anderen Ländern die Projektverantwortlichen, was zwar durch eine gute Vorbereitung verringert werden kann, aber trotzdem gibt es regelmäßig neue (unangenehme) Überraschungen. Diese können zum Glück aber auch oft im Nachhinein als bereichernde Erfahrung gesehen werden, so dass unter anderem auch diese oder ähnliche potenziellen Stolpersteine das Feld der Internationalen Jugendarbeit besonders spannend machen.



4 Zweiter Tag: Beratung und Organisation, Vorbereitung der Projekte

Nach der belebenden Morgenrunde mit dem Spiel „Tram Tram Dillie Dillie“ wurde die Gesamtgruppe über Fragen zur Finanzierungssicherheit ihrer Projektvorhaben durch eine Aufstellung in kleiner Gruppen aufgeteilt. Dass es unterschiedliche Finanzierungsmöglichkeiten in der Internationalen Jugendarbeit gibt, wurde auch hier deutlich sichtbar. Des Weiteren konnte festgestellt werden, welche anwesenden Projektteilnehmer/-innen bereits eine Sicherung ihrer Maßnahmen nachweisen konnten.

Zum Zeitpunkt dieser Veranstaltung gab es vor Ort:

- sieben Projektteams, die eine finanzielle Sicherung ihrer Maßnahmen über KJP – Mittel nachweisen konnten,
- ein Projektteam, der bereits eine Bestätigung von Jugend für Europa erhalten hatte,
- drei Projektteams, die noch einen Antrag stellen mussten bzw. eine Sicherung ihrer Maßnahme regeln mussten,
- zwei Projektvorhaben, die leider aus unterschiedlichen Gründen von den Organisationen selbst ins nächste Jahr verschoben wurden,
- sechs Projektteams, für die dieses Wochenende besonders spannend war, da Mitarbeiter/-innen von Jugend für Europa anwesend waren, um diese bezüglich der Entscheidungen über ihre gestellten Anträge zu informieren und zu beraten.

Vormittags konnten die Teilnehmer/-innen schließlich vielfältige Kleingruppenangebote wahrnehmen, um ihre Projekte voranzutreiben und auch noch darüber hinaus Informationen zu Partizipationsmöglichkeiten Ihrer Organisationen in der Internationalen Jugendarbeit zu erhalten.

Neben den Angeboten zu den Themen: Logistik, inhaltliche Organisation und Formales, Vorbereitung mit dem Internationalen Partner / Team gab es am „Service Point“ auch Möglichkeiten einer individuellen Beratung. Hier ging es von persönlicher Beratung bis zur Beratung von den Organisationen zu Strukturfragen.

Für die die sechs Projekttdems, die einen Antrag bei Jugend für Europa gestellt hatten, gab es eine intensive Beratung von Inge Linne. Erfreulicherweise konnten vier von diesen Projekten bewilligt werden. Bedauerlicherweise werden zwei Projekte nicht gefördert. Für diese gab es Angebote für weitere Beratungen von Jugend für Europa sowie ein „Krisenmanagement“ seitens der Projektverantwortlichen von InterKulturell on Tour, um ggf. weitere Alternativen der Projektrealisierung zu ermöglichen.

Nach dem Mittagessen gab es einen ausführlichen Vortrag zum Thema **„Kreative Geldbeschaffung“ von Hüseyin Ayvaz**, der mit dem Deutsch-Türkischen Jugendwerk seit vielen Jahren schon erfolgreich internationale Jugendbegegnungsprojekte organisiert.

Neben den „gängigen „Finanzierungsmöglichkeiten über die unterschiedlichen Fördertöpfe (KJP & Jugend für Europa), die für viele Träger hohe formale Anforderungen mitbringen, gibt es auch Wege, die weniger formal sind und trotzdem eine gute Finanzierungsquelle darstellen können.

Dies sind einige wichtige Fragen, deren Beantwortung zur guten Vorbereitung eines Fundraising bzw. zur realistischen Einschätzung der benötigten Mittel hilfreich sind:

1. Was für ein Projekt möchte wir mit den Jugendlichen realisieren? (Und nicht: Welche Projekte können gefördert werden und wonach müssen wir uns richten?) Dieser Ausgangspunkt bietet viel Energie und Motivation von allen Beteiligten, um die Projekte zu realisieren.

2. Wie können wir das Projekt so medienwirksam platzieren, dass es viele Interessenten gibt, die uns unterstützen könnten? Welche Kooperationspartner können wir für uns gewinnen?

3. Welche Kosten entstehen durch das Projekt? Unterkunft, Verpflegung, Transfer, Versicherung, Öffentlichkeitsarbeit, Rücklagen für unerwartete Kosten, Programmkosten (z.B. Eintritt, Personal, Referent, Transfer, Raum, Technik, Dienstleistungen, Materialien).

4. Welchen Eigenanteil kann die Organisation selbst bereitstellen?

5. Welche weiteren Möglichkeiten gibt es, Unterstützer zu finden?
Es macht sehr viel Sinn bei unterschiedlichen Veranstaltungen Gelder (Einnahmen und Spenden) für Projekte zu sammeln.

Eine effektive Überlegung ist auch, die Gelder selbst zu organisieren, indem man unterschiedliche „direkte“ Quellen anzapft.

6. Wie kann ich noch die Kosten decken?

- Teilnehmer-Beiträge,
- direkte Ansprache der Eltern, Freunde, Bekannten,
- unterschiedliche Stiftungen kontaktieren,
- Institutionen und Firmen auch um Sachleistungen bitten

Einige Beispiele kreativer Geldbeschaffung...

- Den Bürgermeister der Kommune besuchen oder auch andere Einrichtungen, wo es die Möglichkeit gibt, sich in der Kantine zum Mittagessen einladen zu lassen.
- Bekannte Organisationen um Unterstützung bitten. (Medienworkshops beim lokalen Radio oder Fernsehen).
- Mit den Kindern und Jugendlichen einen Trödelmarkt veranstalten, um die Teilnehmer-Beiträge zu bekommen.
- Freunde für die Organisation einer Grillparty ansprechen oder beim befreundetem Reisebüro nach preiswerteren Tickets fragen.
 - Übernachtungsmöglichkeiten bei den Jugendlichen selbst nutzen. Wenn dies nicht möglich ist, andere (kostengünstige) Personen und Organisationen ansprechen.

Generell ist es wichtig zu überlegen, ob und welche Anträge man stellt (z.B. bei der Kommune über KJP oder über Jugend für Europa) und in welcher Form man das Zustandekommen eines Projektes von einem oder mehreren Geldgebern abhängig macht bzw. wie sicher einzelne Geldquellen zur Verfügung stehen.

Allgemein gilt, (internationale Jugend-) Projekte sind möglich, wenn ressourcen- und sozialraumorientiert Kontakte geknüpft werden und Beziehungen über längere Zeit aufgebaut werden. So kann ein Netzwerk entstehen, wo es ohne große Mühe möglich wird, tolle Projekte zu realisieren, wo viele Leute Interesse an dem Erfolg dieser Maßnahmen haben. Diese zu beteiligen und somit auch eine Identifikation mit dieser tollen Arbeit zu ermöglichen, schafft Interesse und Möglichkeiten zu weiterer

Kooperation dieser Art. Natürlich ist dies keine Patentlösung, aber ein Weg, den man gehen kann und das Deutsch-Türkische Jugendwerk erfolgreich beschreitet.

Der Vortrag regte zur Diskussion an. Insbesondere gab es Meinungen, die dies (nur) als ergänzende Möglichkeit zu den gängigen Finanzierungswegen sahen. Andere wiederum konnten bestätigen, dass die umständlichen Antragsverfahren eher hinderlich sind und tolle Projekte nicht stattfinden konnten, da eine Finanzierung verwehrt wurde. Des Weiteren wurde über die zum großen Teil fehlenden strukturellen Zugänge zu den Finanzen diskutiert und insbesondere auch auf die Ehrenamtlichkeit vieler Organisationsmitarbeiter/-innen hingewiesen, die im Vergleich zu hauptamtlichen Mitarbeiter/-innen natürlich ganz andere Möglichkeiten bieten oder auch verhindern.

In jedem Fall wurde bei der Auseinandersetzung zu dieser Thematik deutlich, dass eine Qualifizierung zu konkreten Finanzierungsmöglichkeiten für Akteure in diesen Arbeitsbereichen unerlässlich ist und eine Kooperation mit vielfältigen Trägern für alle nur gewinnbringend sein kann.

IKT Plus – was gibt es noch Interessantes für die Teilnehmenden von IKT?

Für alle interessierten Organisationen und Personen gibt es unterschiedliche Möglichkeiten für die weitere Partizipation und Qualifizierung im Bereich der Internationalen Jugendarbeit. Werner Müller informierte in diesem Zusammenhang über interessante Veranstaltungen, die im 2. Halbjahr 2008 angeboten werden.

- Zum Thema Internationale Jugendarbeit/ Jugendreisen/ Jugend und Gesundheit findet am **21.11.08** ein umfangreicher **–Informations- und Beratungstag-** in Duisburg statt.

- Aktuelle Entwicklungen und Möglichkeiten der trägerübergreifenden Qualifizierung in der Internationalen Jugendarbeit/Jugendreisen bietet die **Jahreskonferenz** vom **11.-13.09.08** in Bonn.

- Der von Jugend für Europa jährlich organisierte „**Treffpunkt JUGEND**“ findet vom **10.-12.12.08** in Bonn statt.

Ganz besonders sind folgende Veranstaltungen zu empfehlen:

- Das Trainingsseminar mit dem Titel **-Nachhaltiger Jugendaustausch – Weiterbildung für Multiplikatoren/-innen aus der migrationsspezifischen Jugendarbeit-** vom **21.-23.11.08** in Duisburg (nach dem Infotag). Hier gibt es speziell das Angebot, sich über konkrete Umsetzungsmöglichkeiten Internationaler Jugendaustauschprojekte speziell mit türkisch- und russischstämmigen Jugendlichen informieren und beraten zu lassen.

- In Weimar findet vom **28.-30.11.08** das Trainingsseminar **„Vielfalt, Macht und Differenz in der Internationalen Jugendarbeit“** statt. Gängige Konzepte der Interkulturellen Pädagogik werden kritisch beleuchtet und gemeinsam alternative Handlungsansätze kennengelernt.

Weitere Informationen und Anmeldungen zu den Seminaren gibt es unter: service@transfer-ev.de bzw. www.transfer-ev.de

Im weiteren Verlauf gab es die Möglichkeit in den Tandems an den eigenen Projekten weiter zu arbeiten oder an der Diskussion: „Knackpunkt: Augenhöhe!“ teilzunehmen, bei der die Kooperationen in den Tandems reflektiert und diskutiert wurden.





Folgende Anregungen wurden zu dem Thema genannt:

- Andersartigkeit zulassen
- Den Anderen abholen, dort wo er steht und ernst zu nehmen (Nachfragen, wo jemand steht → Kommunikation, Beziehungsaufbau!)
- Motivation MSO, Verantwortung
- Sensibilität
- Bündelung der Kompetenzen
- Ehrenamt versus Hauptamt
- Quotenregelung der Mittelvergabe
- Bewusste Besetzung von Schlüsselstellen mit kompetenten Fachkräften
- Schulungen und Qualifikationsmaßnahmen
- Konkurrenz bei der Mittelvergabe
- Gemeinsamkeiten finden
- Mitgliedschaften Jugendring und Stadtteiltischen
- Ansprechpartner MSO in einer Stadt
- Formelle Strukturen klären
- Unterstützer suchen in der Hochschule
- Trägerübergreifende Servicepoints für Fragen im Bereich Abrechnung, Buchhaltung und Finanzierung einrichten
- Kooperationsmöglichkeiten schaffen (direkte Unterstützung – Rucksackprinzip)
- (bezahlte) zeitliche Ressourcen für einen Austausch der Kompetenzen ermöglichen
- Wer verdient an diesen Themen?

Am Abend gab es die Möglichkeit, gemeinsam das EM-Spiel Portugal gegen die Türkei anzuschauen. Obwohl die Türkei viele Freunde und Sympathisanten unter den Zuschauern hatte, verlor sie das Spiel 0:2. Das tat jedoch einem entspannten und unterhaltsamen Verlauf des weiteren Abends keinen Abbruch.



5 Dritter Tag: Wissenschaftliche Begleitung, Abrechnungsmodalitäten JUGEND für Europa und Kinder- und Jugendplan, InterKulturell on Tour (+ Dokumentation)

Vorstellung der Wissenschaftlichen Begleitung (Yasmine Chehata & Katrin Riß - FH Köln):

Aus Sicht der wissenschaftlichen Begleitung hat das Projekt 2 Phasen: eine Phase, in der es um die konkrete Vorbereitung und Durchführung der Einzelprojekte geht, und eine zweite, in der es um die Nachhaltigkeit und den weiteren Ausbau des entstandenen Netzwerks zwischen Trägern, die bereits IJA praktizieren und MSO bzw. Trägern aus dem Bereich der jugendbezogenen Migrationsarbeit geht.

Die wissenschaftliche Begleitung hat entsprechend zwei übergeordnete Fragestellungen:

1. Aus der strukturellen Perspektive geht es um die Öffnung der Trägerlandschaft und des deutschen Fördersystems im Sinne einer stärkeren Teilhabe von MSO, Vereinen Jugendlicher mit Migrationshintergrund, aber auch Trägern aus dem Bereich der jugendbezogenen Migrationsarbeit. Hier sind bestehende Barrieren zu identifizieren und zu beschreiben und gegebenenfalls Vorschläge zu deren Abbau zu formulieren.
2. Aus einer jugendpädagogischen Perspektive ist es Ziel, Erkenntnisse über persönliche Entwicklungen bei den Jugendlichen mit und ohne Migrationshintergrund im Hinblick auf interkulturelle/internationale Kompetenzen sowie Änderungen im Selbstkonzept der Jugendlichen zu gewinnen. Das heißt, die (nonformalen) Bildungschancen der IJA für die spezielle Zielgruppe der Projekte genauer zu analysieren.

Um zu diesen Erkenntnissen zu gelangen werden verschiedene Methoden der qualitativen und quantitativen Sozialforschung eingesetzt: Für die erste Fragestellung führen wir Experteninterviews mit ausgesuchten Vertreter/-innen der Tandems. Die Auswahl ist nicht als Wertung der Projekte zu verstehen, sondern versucht solche Projekte herauszugreifen, die exemplarisch für bestimmte Tandemkonstellationen stehen. Die Interviews werden teils telefonisch, teils vor Ort geführt. Zusätzlich wird eine Dokumentenanalyse durchgeführt (Anträge, Projektberichte etc.).

Für die zweite Fragestellung wird den Projekten eine überarbeitete, speziell auf das Projekt und Thema zugeschnittene Version eines Evaluationssystems für internationale Jugendbegegnungen (siehe www.freizeitenevaluation.de) zur Verfügung gestellt.

Diese besteht aus 4 Fragebögen:

- ein Fragebogen zu den Rahmenbedingungen der Jugendbegegnung
- ein Fragebogen an die Teamer/-innen zu den Zielen und Erwartungen an die Jugendbegegnung (auszufüllen vor Beginn der Begegnung)
- ein Fragebogen an die TeilnehmerInnen (auszufüllen am Ende der Jugendbegegnung)
- ein Fragebogen an die Teamer/-innen zu den Beobachtungen, die sie während der Jugendbegegnung gemacht haben (auszufüllen nach Abschluss der Begegnung) (dieser Fragebogen ist nicht Teil des allgemeinen Evaluationsinstruments und wird von der wiss. Begleitung zusätzlich erstellt)

Die Projekte werden vom wiss. Team angeschrieben und um Angaben zu ihren Projekten (Ansprechpartner, Zahl der TN etc.) gebeten. Die Fragebögen werden anschließend zusammen mit weiteren Hinweisen zum Ausfüllen der Bögen versandt.

Das wiss. Team wird die Fragebögen für die Projekte auswerten und ihnen die Ergebnisse zukommen lassen. Eine Auswertung für eventuelle Fragebögen der ausländischen Partner kann leider aufgrund der großen Zahl der TN nicht geleistet werden. Eine eigene Auswertung kann aber mit Hilfe des dafür angedachten Programms Grafstat von den Projekten leicht selbst durchgeführt werden.

Schließlich wird es im Hinblick auf die zweite Fragestellung eine teilnehmende Beobachtung eines der Projekte geben.

Zusätzlich zu den genannten Methoden begleitet das wiss. Team die Veranstaltungen und Seminare im Rahmen des Projekts in Form von teilnehmenden Beobachtungen.

Bei Fragen und Anregungen kann das wissenschaftliche Team kontaktiert werden. Die Fragebögen werden per E-Mail versendet.

Fachhochschule Köln – Fakultät für Angewandte Sozialwissenschaften

Mainzer Str. 5

50678 Köln

Yasmine Chehata / Email: yasmine.chehata@gmx.net / Tel: 0178-8193713

Katrin Riß / Email: katrin.riss@fh-koeln.de / Tel: 0221-82753935

Abrechnungsmodalitäten - JUGEND für Europa

Christof Kriege von JUGEND für Europa stellte das Antragsverfahren und die Abrechnungsmodalitäten vor und war ansprechbar für weitere Fragen und individuelle Beratungen der einzelnen Organisationen.



Bei Jugend in Aktion gibt es fünf Termine für eine Antragsstellung. Wenn der Antrag z. B. zum 01.02. gestellt wird liegt bei einem positiven Bescheid bis Mitte April der Fördervertrag vor. Doch vorher findet eine formale und inhaltliche Prüfung statt. Wenn der Antrag eingeht, gibt es eine Eingangsbestätigung. Anhand eines Punkterasters wird das Projekt bewertet. Danach bespricht ein Evaluationskomitee, die Projekte und entscheidet über die Förderung. Trifft der Fördervertrag ein, wird er vom Träger und von Jugend für Europa unterschrieben. Bei Projekten unter 25.000 Euro erfolgt eine Abschlagszahlung von 80% / 20%. Bei Projekten über 25.000 Euro findet erst eine Solvenzprüfung statt. Dies ist in der Regel die Bilanz aus dem Vorjahr. Die Abschlagszahlungen erfolgen 40% / 30%/ 30%.

Nach Durchführung der Maßnahme ist ein Schlussverwendungsnachweis zu erstellen. Dazu gehören zwingend:

1. unterschriebene Teilnahmeliste
2. inhaltliche Projektbeschreibung (wie, was?)
3. Budget
 - Pro Person gibt es Festbeträge von 15,00 Euro oder 24,00 Euro
 - Anteilsbeträge (70% Reisekosten)
 - Außerordentliche Kosten/IKT-Zuschlag
 - Planungsbesuch

Für die letzten drei Positionen sind Belege verpflichtend im Original vorzulegen.

Für die Abrechnung wurden vor Ort als Kopie die aktuellen Schlussverwendungsnachweise bei JUGEND IN AKTION verteilt. Diese werden als weitere Dateien mit der Dokumentation an die Organisationen versendet, die über JUGEND für Europa ein Projekt durchführen.

Weitere Informationen sind unter folgendem Link auch im Programmhandbuch zu finden:

http://www.jugend-in-aktion.de/service/downloads/aktion1_1/

Bei konkreten Fragen auch gerne wenden an:

JUGEND für Europa

Godesberger Allee 142-148

53175 Bonn

Inge Linne / Email: linne@jfemail.de / Tel: 0228-9506263

Christof Kriege / Email: kriege@jfemail.de / Tel: 0228-9506260

Abrechnungsmodalitäten Kinder- und Jugendplan (KJP) des Bundes (BMFSFJ)

Johanna Bontzol von der djo - Deutsche Jugend in Europa stellte umfangreich die Abrechnungsmodalitäten des Kinder- und Jugendplans vor.

Hier gibt es die Vollfinanzierung, die Fehlbedarfsfinanzierung und die Festbetragsfinanzierung. Als Faustregel gilt, sich im August für die Förderung im Folgejahr zu informieren. Soweit nicht die Jugendwerke dpjw, dfjw, tandem, SDRJA, ConAct zuständig sind, können bei dem zuständigen Landesjugendämtern Internationale Globalmittel und Bilaterale Sondermittel beantragt werden. Gefördert werden außerschulische Begegnungs- und Austauschmaßnahmen. Es gilt immer das Prinzip der Gegenseitigkeit. Der Gastgeber organisiert und finanziert die Unterkunft, Verpflegung und gemeinsames Programm. Der Gast organisiert und finanziert die An- und Abreise zum Begegnungsort. (Die Tagessätze pro Person betragen 15,00 EUR für Bilaterale Jugendbegegnungen und 20,00 EUR für Multilaterale Jugendbegegnungen bei einer Gruppenstärke von 15 Personen.) Die Förderung nach dem Bundesjugendplan legt großen Wert auf Rückbegegnungen. Die KJP-Mittel können nicht mit dem Projekt Jugend in Aktion kombiniert werden. KJP-Mittel können mit Zuschüssen von der Kommune dem Land und z. B. der Aktion Mensch kombiniert werden. Auch hier sind für die Abrechnung folgende Unterlagen im Original notwendig:

- KJP-Teilnehmerliste
- Belege
- Sachbericht

Als Anlage wird zu dieser Dokumentation auch noch ein exemplarisches Beispiel für die Abrechnung von KJP – Mittel beigefügt. Der „LEITFADEN - Information zum Verwendungsnachweisverfahren“ dient lediglich zur Ansicht. Eine Veröffentlichung oder andere Nutzung ist nicht erwünscht.

Abrechnungsmodalitäten + Dokumentation InterKulturell on Tour

Im Rahmen des Projektes InterKulturell on Tour erhalten die teilnehmenden Projektteams einen zusätzlichen Zuschuss bis zu einer Höhe von 2000,- €.

Jugend für Europa – Abrechnung ‚im Paket‘

Die Abrechnung des Zuschusses erfolgt bei den Projekten, die über JUGEND für Europa durchgeführt werden, im Rahmen der Gesamtabrechnung der Projekte.

Abrechnung über KJP und andere Programme

Die ausgewählten Projekte, die eine andere Sicherung der Finanzierung ihrer Begegnungsmaßnahmen, wie zum Beispiel über KJP, nachweisen können, müssen, um die Förderung erhalten zu können, folgendes tun:

1. einen schriftlichen Abruf frühesten einen Monat vor Beginn des Begegnungsprojektes mit dem unterschriebenen Weiterleitungsvertrag an transfer e.V. senden. (Weiterleitungsverträge wurden an die jeweiligen Organisationen gesendet und können noch angefordert werden.)
2. dem Vertrag muss ein schriftlicher Nachweis der finanziellen Sicherung des Projektes beigelegt werden. (Bitte eine Kopie der Bewilligung oder einen ähnlichen Beleg für die sichergestellte Finanzierung des Projektes an uns zusenden.) Anteilig können dann 80% der zusätzlichen Förderung bei transfer e.V. abgerufen werden. Die weiteren 20% werden nach Zusendung eines Projektberichtes und der Erfüllung weiterer Kriterien (siehe Weiterleitungsvertrag) ausgezahlt.

Insbesondere ist zu beachten, dass der Projektzeitraum im Weiterleitungsvertrag erst ab dem 21. März gilt, da dann erst die Projekte als Maßnahme für "InterKulturell on Tour" ausgewählt wurden. Weitere Abrechnungsmodalitäten sind im Weiterleitungsvertrag unter anderem unter Punkt sieben aufgelistet.

Das Merkblatt zur Verwendung des zusätzlichen Zuschusses wurde bereits allen Projektteilnehmern ausgehändigt und zugeschickt.

Unter anderem sind folgende wichtigen Punkte in diesem Merkblatt festgehalten und müssen von allen Projektpartnern berücksichtigt werden:

„Der Geldnehmer verpflichtet sich dem Geldgeber auf Wunsch Zugang zur geförderten Maßnahme zu gewähren. Fragebögen bzw. Sachberichtsraster sind vollständig, gewissenhaft und ausführlich zu beantworten. Der Geldnehmer hat auch nach Abschluss der Maßnahme für Nachfragen zur Verfügung zu stehen.

Der Geldnehmer verpflichtet sich zur verbindlichen Teilnahme an den vorbereitenden und nachbereitenden Treffen im Rahmen des Projekts InterKulturell on Tour.“

Neben der Fragebögen, die für das wissenschaftliche Team beantwortet werden müssen, verpflichten sich alle am Projekt teilnehmenden Organisationen auch, an Hand des vorgegebenen Rasters, einen Sachbericht über die Projekte fertig zustellen. Mit dem Sachbericht werden Informationen über die Vorbereitung, den Verlauf und die Ergebnisse der Modellmaßnahme im Rahmen des gemeinsamen Projekts InterKulturell on Tour nach einheitlichen Vorgaben zusammentragen. Dabei geht es nicht um eine möglichst perfekte Darstellung der Internationalen Jugendbegegnung, sondern um eine möglichst offene Darstellung auch der Probleme, Konflikte oder Barrieren, die vor, während oder nach der Maßnahme aufgetreten sind.

Bis spätestens **vier Wochen nach der Maßnahme**, sollen folgende Materialien an **transfer e.V., Grethenstraße 30, 50739 Köln, E-Mail: sinoplu@transfer-ev.de** übermittelt werden:

- Aussagekräftige Fotos, möglichst mit Bildlegende, von den Maßnahmen
- Liste der Teilnehmenden (inkl. der ausländischen Teilnehmenden, auch bei Maßnahmen im Ausland)
- Bericht des Tandempartners aus dem Arbeitsbereich „Internationale Jugendarbeit“ unter Berücksichtigung der Leitfragen
- Bericht des Tandempartners aus dem Arbeitsbereich „Migranten(selbst)organisation“ unter Berücksichtigung der Leitfragen

Es ist besonders wichtig, dass von jeder Organisation jeweils ein Bericht eingereicht wird. Für Rückfragen steht zur Verfügung:

Ahmet Sinoplu, transfer e.V., Grethenstraße 30, 50739 Köln, Telefon 0221 - 959 21 90, Telefax 0221 - 959 21 93, E-Mail: sinoplu@transfer-ev.de

5 Rückmeldung der Teilnehmer/-innen und Ausblick

Insgesamt gab es viele positive Rückmeldungen zur Schulung. Die Teilnehmer/-innen haben viele Anregungen mitgenommen, ihre Projekte bei InterKulturell on Tour weiter zu entwickeln.

Rückmeldungen:

- Die Themenbezogene Gestaltung war gut.
- Vertiefung der Diskussion Augenhöhe
- Gute Mischung von praktischer und strategischer Arbeit.
- Parallele Abrechnungsmodalitäten
- Grillen und Spiele waren auflockernd
- Talkshow-Abend war gut
- IKT länger laufen lassen
- Wunsch: Der Standard des Hauses sollte bei der nächsten Veranstaltung vergleichbar mit Meppen sein.

Wie geht es weiter? Durchführung der Projekte und Auswertung

Die Projekte selbst laufen im Sommer bzw. Herbst 2008. Vom 18.-19. November 2008 wird es für alle Beteiligten ein gemeinsames Auswertungstreffen bei der Deutschen Sportjugend in Frankfurt geben. Die Fragebögen für das wissenschaftliche Team, die Sachberichte für die Projektkoordination und die Projektabrechnungen sind nach den Jugendbegegnungsmaßnahmen an die entsprechenden Stellen zu versenden.

Vom 15.-16.03.2009 (Sonntag / Montag) findet das 2. Sondierungstreffen zur Verfestigung von nachhaltigen Kooperationsstrukturen statt. Hierbei sollen auch weitere, gemeinsame Projektideen für die Folgejahre organisiert werden.

Köln, 10.07.08

Boris Pohlen & Ahmet Sinoplu

7 Anhang

Checklisten: Vorbereitung mit dem internationalen Partner, Abreise, Reiseverkehrsmittel / Raster für die Berichte von den Modellmaßnahmen

Checkliste: Vorbereitung mit internationalem Partner

- Art der Begegnung
- Gesamte Abstimmung der Programminhalte
- Inhaltliche Ausgestaltung der Begegnung
- Gesamte Zeitplanung
- Ort und Dauer der Projekte oder einzelne Aktionen
- Kosten und Finanzierungsfragen, Finanzverantwortung
- Versicherungsfragen (für Teilnehmer und Besucher, Sachversicherung)
- Absicherung der An- und Abreise
- Anzahl und Alter der Teilnehmer
- Fragen der Einbeziehung von Behinderten
- Berücksichtigung der Teilnehmerinteressen
- Seminar- und Programmthemen
- Organisation von kulturellen Aufführungen etc. (Ort, Programmart)
- Einbeziehung der Wünsche der ausländischen Partner
- Diskussionen / Durchspielen möglicher Probleme im Ablauf der Begegnung
- Themen für Arbeitsgruppen / Workshops
- Festlegung der Verantwortlichen innerhalb der Projekte, Arbeitsgruppenleiter
- Gespräche über Methodik innerhalb des festgelegten Grundkonzepts
- Organisation der Unterkunft und Verpflegung
- Exkursionen (inkl. Eintrittspreise!)
- Transportfragen während der Begegnung
- Dokumentation
- Pressekontakt
- Sponsorengewinnung
- Notfälle*

Oft ist der internationale Partner nicht gut bekannt und muss noch kennen gelernt werden. Deshalb ist es wichtig vor der Begegnung schon regelmäßigen Kontakt zu pflegen und sich gegenseitig auszutauschen.

Die (intensive) gemeinsame Vorbereitung der Veranstaltung mit dem ausländischen Partner dient zum Erfolg der Jugendbegegnung.

So können vorab Erwartungen abgesprochen und geklärt werden. Gemeinsam bestimmte Programmpunkte und Regeln erleichtern die Umsetzung während der Maßnahme, sodass viel Raum für die Begegnung ermöglicht wird.

Ein wichtiger Punkt ist auch die Vorbereitung der Teilnehmer auf die Begegnungsveranstaltung, damit ein Miteinander entsteht.

*(aus Friesenhahn, Günter J. (Hrsg.) Praxishandbuch Internationale Jugendarbeit: Müller, Werner. Die Partnersuche im internationalen Jugendaustausch. S.77ff)

Checkliste vor der Abreise

Noch vor der internationalen Jugendbegegnung sich rechtzeitig über das Reiseland informieren:

- Welche Einreisebedingungen gibt es (benötigt man ein Visum, eine Einladung, eine Auslandskrankenversicherung)?
- Welche Gesetze gelten im Reiseland (z.B. Jugendschutzgesetz, Meldepflicht)?
- Gibt es besondere medizinische Hinweise (z.B. Impfpflicht, Empfehlungen des Auswärtigen Amtes...)?
- Auf welche kulturellen bzw. religiösen Besonderheiten ist zu achten?
- Welche Währung gibt es im Reiseland?

Viele Infos sind bei den zuständigen Botschaften bzw. auf den Internetseiten des jew. Auswärtigen Amtes zu finden. Rechtzeitig informieren!

Checkliste Reiseverkehrsmittel

Die Auswahl der geeigneten Reiseverkehrsmittel hängt von unterschiedlichen Faktoren ab: Zeit, Geld, Sicherheit, Umweltaspekte, Kulturerleben

PKW

Pro: Unabhängigkeit, Schnelligkeit, Bequemlichkeit, Unterhaltsamkeit

Contra: Stau, Unfall, Pannen, Stress für den Fahrer

Wenn doch mit PKW, rechtzeitig über Besonderheiten im Straßenverkehr des Gastlandes, bzw. Versicherungsschutz informieren

Bahn

Pro: Kaum Stress, Bewegungsfreiheit (Schlaf- und Speisemöglichkeiten), in vielen Ländern sehr günstig, Reisezeit kann für das Kennenlernen in der Gruppe genutzt werden, Aufbau erster Kontakte zu den Einheimischen.

Contra: *Lange Reise- und Wartezeiten, Verspätungen der Züge, in einigen Durchreiseländern Notwendigkeit von Transitvisa*

Bus

Pro: europaweit gut ausgebautes Linienbusnetz, meistens die kostengünstigste Variante, schneller Kontakt mit den Einheimischen; Kontakte innerhalb der Gruppe jedoch nur in Pausen möglich

Contra: Unbequemlichkeit, schlechte Luft, Unfälle, die restlichen Reisenden fühlen sich oft durch eine Jugendgruppe gestört...

Flugzeug

Pro: Bequemlichkeit, Schnelligkeit

Contra: Umweltfeindlich, oft lange und teure Anreise zum Flughafen, „bürokratisches Einchecken“ in vielen Ländern

Am besten eine Kombination verschiedener Verkehrsmittel überlegen, die Kosten, Zeit und Sicherheit berücksichtigt und den TN viel Raum für Erlebnisse in der Gruppe bietet!*

*(aus djo – Deutsche Jugend in Europa: Internationale Jugendbegegnungen mit gestalten. Handbuch zur Internationalen Jugendarbeit mit, von und für Migranten.)

Raster für die Berichte von den Modellmaßnahmen „InterKulturell on Tour“

An alle Träger von Modellmaßnahmen im Rahmen von InterKulturell on Tour

Liebe Partnerinnen und Partner im Modellprojekt „InterKulturell on Tour“,

mit dem folgenden Raster möchten wir Informationen über die Vorbereitung, den Verlauf und die Ergebnisse eurer Modellmaßnahme im Rahmen unseres gemeinsamen Projekts InterKulturell on Tour nach einheitlichen Vorgaben zusammentragen. Dabei geht es uns nicht um eine möglichst perfekte Darstellung eurer Internationalen Jugendbegegnung, sondern um eine möglichst offene Darstellung auch der Probleme, Konflikte oder Barrieren, die vor, während oder nach der Maßnahme aufgetreten sind.

Wir bitten euch, spätestens **vier Wochen nach der Maßnahme**, folgende Materialien an

transfer e.V., Grethenstraße 30, 50739 Köln, E-Mail: sinoplu@transfer-ev.de

zu übermitteln:

- Aussagekräftige Fotos, möglichst mit Bildlegende, von eurer Maßnahmen
- Liste der Teilnehmenden (inkl. der ausländischen Teilnehmenden, auch bei Maßnahmen im Ausland)
- Bericht des Tandempartners aus dem Arbeitsbereich „Internationale Jugendarbeit“ unter Berücksichtigung der unten genannten Leitfragen
- Bericht des Tandempartners aus dem Arbeitsbereich „Migranten(selbst)organisation / jugendbezogene Migrationsarbeit“ unter Berücksichtigung der unten genannten Leitfragen

Bitte reicht auf jeden Fall zwei getrennte Berichte ein. Für Rückfragen steht euch zur Verfügung:

Ahmet Sinoplu, transfer e.V., Grethenstraße 30, 50739 Köln, Telefon 0221 – 959 21 90, Telefax 0221 - 959 21 93, E-Mail: sinoplu@transfer-ev.de

Mit freundlichen Grüßen

Ahmet Sinoplu
(Projektmitarbeiter InterKulturell on Tour)

Gliederungspunkte und Leitfragen für die Berichte

Die Fragen 1 bis 3 können von beiden Tandempartnern auf deutscher Seite gemeinsam beantwortet werden. Alle weiteren Fragen sollten von den beiden Tandempartnern getrennt beantwortet werden. Wenn möglich freuen wir uns, wenn der ausländische Partner zusätzlich die Fragen aus seiner Sicht beantwortet.

1. Von wann bis wann und wo fand die Modellmaßnahme statt?
2. Teilnehmende
 - Zahl der Teilnehmenden auf deutscher Seite
 - davon Teilnehmende des Trägers der Internationalen Jugendarbeit
 - davon weiblich
 - davon Teilnehmende aus der Migranten(selbst)organisationen (oder anderer Organisationen aus dem Bereich der Migrationsarbeit)
 - davon weiblich
 - Zahl der Teilnehmenden des ausländischen Partners
 - davon weiblich
3. Programm der Maßnahme (als Anlage)

Ab hier bitte die Fragen getrennt beantworten.

4. Was war aus eurer Sicht das Besondere dieser Internationalen Jugendbegegnung/Jugendreise?
5. Was war eurer Meinung nach bei einer „Internationalen Jugendbegegnung im Tandem“ anders als bei einer „nicht-gemischten“ deutschen Gruppe?
6. Gab es bei eurer Maßnahme Konflikte oder Probleme, die mit der besonderen Begegnungsform (zwei deutsche Teilgruppen) zu tun hatten? Wenn ja, nennt bitte konkrete Beispiele für Probleme und Konflikte, die aus dieser Konstellation hervorgingen und beschreibt eure Lösungsansätze zur Bearbeitung der Konflikte.
7. Beschreibt bitte eventuelle Schwierigkeiten, die sich in der Vorbereitung, Durchführung und Nachbereitung mit eurem deutschen Tandem-Partner ergeben haben.
8. Wie hat aus eurer Sicht der ausländische Partner eure Gruppenkonstellation wahrgenommen? Gab es Unterschiede im Verhältnis des ausländischen Partners zu den beiden deutschen Teilgruppen?
9. Welche Programmpunkte waren für euch einfach, welche besonders schwierig umzusetzen?
10. Welche pädagogischen Methoden habt ihr genutzt?
11. Welche speziellen Methoden des interkulturellen Lernens habt ihr eingesetzt? Wie waren eure Erfahrungen damit?
12. Gab es am Ende der Maßnahme eine Auswertung der Teilnehmenden? Wenn ja, was waren die zentralen Ergebnisse?
13. Was waren wesentlichen Ergebnisse der internen Auswertung der Leitungspersonen bzw. Verantwortlichen in eurer deutschen Teilgruppe?
14. War die Durchführung der Modellmaßnahme eine gute Erfahrung für euch?
15. Welche Erfahrungen habt ihr mit dem Projekt „InterKulturell on Tour“ insgesamt gemacht?
16. Welche Erfahrungen habt ihr mit den Förderinstitutionen gemacht?
17. Was ist euch sonst noch wichtig zu sagen?
18. Bitte gebt eine Ansprechpartner/-in für Rückfragen (mit Telefonnummer und E-Mail-Adresse) an.